

Palagnedrarapport

Von moritzleuenberger @ 15:12

[[Gesellschaft, Demokratie, Verantwortung](#)]

version française: [de retour de Palagnedra](#)

Eine 1. Augustfeier, wie ich sie mir als perfekte confoederale Harmonie vorstelle, gibt es tatsächlich. Ich habe sie gestern in Palagnedra erlebt. Lampions, Fahnen, vorab diejenigen der Schweiz und des Tessins, Grigliata, Salatbuffet, jüngste Teilnehmerin 18 Tage, ältester Teilnehmer 93 Jahre alt, Bandella, Höhenfeuer, pompieri pronti, Feuerwerk, Rede (auf Internet anzuklicken unter: [1. August - Ansprache anlässlich der Bundesfeier](#)), Schweizer Psalm.

Danke, das war ein grossartiges Erlebnis.

Vielleicht gibt es eine solche Feier in der massiv von Abwanderung bedrohten und stets mit Forderungen nach Abbau der Grundversorgung konfrontierten Peripherie viel eher als in städtischen Agglomerationen. Vielleicht wird hier die Symbolik unserer Willensnation mit mehr Inbrunst zelebriert als dort, wo man wie selbstverständlich mitten in den urbanen Vernetzungen lebt. Hier, bei einer sprachlichen Minderheit, wird das Bekenntnis zur Gleichstellung aller vier Sprachgebiete mit mehr Nachdruck vertreten als bei der grossen Mehrheit im Inneren des Landes. Die Höhenfeuer warnen hier nicht vor der Gefahr internationaler Verträge oder von Feinden jenseits der Landesgrenzen, sondern mahnen uns an unsere eigene Vision eines inneren Zusammenhaltes. Auf diesen müssen wir uns ständig wieder besinnen, ihn uns ständig wieder erkämpfen. Diesen Willen vermochte ich in Palagnedra zu spüren, denn die Welt ist da nicht einfach „in Ordnung“. Um diese Ordnung wird gerungen, zum Beispiel darum, dass Italien nicht mit einem Staudammprojekt dem Onsernonetal das Wasser abgräbt, darum dass durch die letzte Landwirtschafts- und Naturschutzzone in der Magadinoebene nicht eine Strasse gebaut wird, welche allen Nachhaltigkeitsbeteuerungen widerspricht, darum dass die Strasse durch die Centovalli ausgebessert wird, und dagegen, dass die Dienstleistungen der Post abgebaut werden. Auch wenn ich das ja theoretisch von den einzelnen Dossiers durchaus weiss, es wirkt viel eindrücklicher, wenn ich es an Ort und Stelle von den direkt Betroffenen hören kann. Eine 1. Augustfeier ist ein symbolisches Ritual. Ein Ritual hat eine Aufgabe: Uns etwas in Erinnerung zu rufen. Das ist gestern geschehen und es hat mir gut getan.

Herzlichen Dank und bis bald.

Moritz Leuenberger

PS: (à propos Viersprachigkeit: am nächsten Morgen im Hotel in Locarno bestellen die Romands aus Lausanne und Genf beim italienischsprachigen Personal ihre Wünsche auf englisch...)

Kommentare

Marco - <http://28basta.wikispaces.com>

2007-08-11 02:51:48

Da wären noch andere Dinge die "nicht so ganz in Ordnung" wären. Und Nachhaltig schon gar nicht: Die im bau befindliche Kehrlichtverbrennungsanlage in Giubiasco mitten im Piano di Magadino von denen wir in der Schweiz zuviele haben, die viel zu teuer sind und viel zu gefährlich...

Gruss.

Marco

<http://28basta.wikispaces.com>

Walter Wyss - waedi.wyss [at] bluewin.ch

2007-08-10 13:49:34

Tages-Anzeiger besteht Leuenberger-BLOG-Test nicht

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sie betonen mehrfach, dass Ihr - notabene hervorragender - BLOG vor allem auch die Funktion eine "Kommunikations-Test" mit neuen Medien hat.

Ich gehe davon aus, dass sich die Testanlage nicht nur auf uns Internet-Benützer/innen bezieht, sondern auch auf die Schweizer Massenmedien: Wie gehen diese mit dem Weblog eines Bundesrates um, in dem nicht nur amtlich abgesetzte, sondern auch persönliche Informationen und Eindrücke stehen?

Mit dem gestrigen Artikel "Leuenberger sorgt mit seinem Blog für Unruhe im Tessin" zeigt mein Lieblingsblatt "Tages-Anzeiger" leider, dass es bei ihrem Test durchgefallen ist:

Da liefern Sie mit ihrer ausgezeichneten Rede in Palagnedra den Medien etliche Steilvorlagen für sinnvolle Artikel zur Thematik, wie Randregionen in der Schweiz (das Centovalli ist je NUR 1 Beispiel von viel zu vielen) in Würde leben können, statt nach dem "Avenir Suisse"-Rezept zu sterben.

Und was macht der TAGI? Statt solche wertvolle Themen (Beispiele siehe am Schluss des Kommentars) aufzugreifen, spielt er das billige Spiel der Sonntags-Zeitungen:

Hat BR Leuberger sich nun überhaupt und wann genau und bei welchem Palanetra-Gespräch in welchem Gebäude zu irgendeiner Streckenführungs-Variante des neuen Autobahnabschnittes zwischen Locarno und Bellinzona geäußert?

Meint er mit dem Wort "nachhaltig" nun Variante X oder eben doch Variante Y? Darf er das Wort "nachhaltig" in einer Rede verwenden oder nicht, wenn im Redekanton bald irgendeine Volksabstimmung stattfindet? Etc.

Aus solchen peanuts versucht der TAGI nun ein Skandalchen aufzubauschen.

Wem bringt das etwas ausser der Kiosauflage des TAGI? Und einem minimalen Recherchieraufwand für den Journalisten? Ist es verwunderlich, wenn bei einem Abstimmungskampf wie zu diesem Autobahnabschnitt die politischen Kontrahenten auch ein gut beachtetes Forum wie den Leuenberger-Blog für ihre unterschiedlichen Parolen benutzen? Und spielt nicht wie bei TAGI-Leserbriefen nach dem ersten Blog-Eintrag zur Sache sofort das Kommentierungs-Buschtelefon bei Gegnern und Befürwortern?

- Wann nimmt auch der TAGI endlich zur Kenntnis, dass die Schweiz über eine Koalitions- und Kokordanz-Regierung verfügt, deren Mitglieder ZWINGEND unterschiedliche Einzelmeinungen haben, die mit Abstimmungen zu einer Bundesrats-Meinung fusioniert werden müssen?

- Wann beleidigt er die Intelligenz seiner Leser/innen nicht weiter mit Pseudo-Informationen im Stil von: Bundesrätin A sagte etwas, dass Bundesrat B gar nicht gut findet, wie er von Bundesrätin C erfuhr, welche durch Bundesrat D beim Kaffeetrinken mit Bundesrat E darauf aufmerksam gemacht wurde...

Was hat das mit nachhaltigen Journalismus zu tun, lieber TAGI? Ueberlasst doch solchen Billigst-Instant-Klatsch eurer Sonntags-Zeitung, die damit den Schlagzeilen-Wettbewerb am Kiosk gewinnen will.

Mit freundlichen Grüßen

Wädi Wyss, Camedo/Centovalli

PS

Relevantere TAGI-Beiträge, die allerdings Rechercheaufwand benötigen, zur Thematik "Schweizer Randregionen" wären zum Beispiel folgende 5 (von unzähligen):

- 1) Warum gelingen in Randregionen offenbar nur vernetzt denkenden und unbürokratisch handelnden Privatpersonen (wie Jürg Zbinden von der "Terra Vecchia in Borde/Palagnedra) erfolgreiche Projekte?
- 2) Warum scheitern gut gemeinte Projekte von Bund, Kanton und Unternehmungen (z.B. Teleworking-Arbeitsplätze der Swisscom) in der Regel?
- 3) Welchen Einfluss auf die Entvölkerung in Randregionen hat die schlechte Versorgung mit Lebensmitteln?
- 4) Die Centovalli-Haushalte erhalten dank UVEK-Pressförderungs-Subventionen jede Woche ungefragt die Coop-Zeitung und den Brückenbauer. So sehen zwar die vielen älteren Frauen, die ihr Leben lang nie Auto fuhren, wie verlockend die Grossverteiler-Angebote in Locarno sind. Aber wäre ihnen nicht mehr gedient, wenn sie einmal pro Woche - wie es bis vor 10 Jahren möglich war - im Migrowagen einkaufen könnten?
- 5) Ist die finanzielle Situation bei Coop und Migros wirklich so schlimm, dass sie sich die Versorgung der Randregionen nicht mehr leisten können? Und das nicht einmal über ihre Internet-Shops? Gerne würde ich die schnelle Centovalli-Swisscom-ADSL-Verbindung dazu nutzen, den betagten und nicht mobilen Nachbar/innen in Camedo die Lebensmittel zu bestellen: Aber Migros LeShop beliefert die Tessiner Randregionen NICHT. Auch die Pöstler könnten die Pakete nicht ausliefern. Dazu fehlt ihnen die von Postbürokraten zugewiesene, knappst gehaltene Zeit. Sie reicht nur für die aufwändige Verteilung von Brückenbauer und Coop-Zeitung.

Blogger - comeinmyworld [at] hotmail.com

2007-08-09 20:54:43

@Gfeller Regine

Wenn ich mir überlege, dass Herr BR Leuenberger der Verkehrsminister mit Vorliebe für die Bahn und vor allem der Bahn ist, nehme ich an, dass sie mit Ihrem Begehren wahrscheinlich an der falschen Adresse sind.

Bahn und Autostrasse stehen bekanntlich auf Kriegsfuss, aber vielleicht reicht seine Intervention für einen Wanderweg :-)

Na vielleicht gibt er Ihrem Wunsch einen Schubs und leitet ihn stillschweigend weiter ins betreffende Departement zum Tausch der neuen Milliarde die für die NEAT wieder einmal ansteht.

Natürlich, Herr Bundesrat Leuenberger, tun Sie eigentlich "nur" Ihre Arbeit und das hat auch seine Richtigkeit.

Auf bald und ich lese hier natürlich weiter ;-)

Gfeller Regine - rgfeller [at] bluemail.ch

2007-08-09 12:44:32

Kommentar zu Palagnedrarapport

Seit mehr als 35 Jahren wohne ich im Tessin, ich kenne und liebe die Magadino-Ebene sehr.

Wie Sie in Ihrem Blog feststellen und ich mit grosser Freude gelesen habe, erfüllt die vom Kanton geplante Schnellstrasse (Variante 95) durch die Magadino-Ebene die vorgegebenen Nachhaltigkeitskriterien nicht.

Ich persönlich - und viele andere Naturfreunde - sind der Meinung, dass die geplante Strasse unbedingt von der Ebene an den Hang unterhalb des Monte Ceneri – Pases verlegt werden muss und auf keinen Fall durch das Natur- und Landwirtschaftsgebiet entlang dem Ticino-Fluss gezogen werden darf.

Ich bin überzeugt, dass Sie alles in Ihrer Macht stehende unternehmen werden, damit meine – unsere – Erwartungen erfüllt werden, und freue mich auf ein positives Ergebnis.

Bis es soweit ist, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen und danke Ihnen im Voraus für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit.

Bruno Vanoni - vanoni [at] fls-fsp.ch

2007-08-09 11:19:44

Es hat mich sehr gefreut, dass Bundesrat Moritz Leuenberger in seiner 1. August-Rede in Palagnedra auf "eines der nachhaltigsten Projekte" hingewiesen hat. Zu Recht hat er dem Initianten Jürg Zbinden für sein bewundernswertes, nunmehr vierzigjähriges Engagement grosse Anerkennung ausgesprochen: Er habe mit vielen Jugendlichen zusammen ein zerfallendes Tessiner Dorf zu neuem Leben erweckt und so "das vielleicht schönste Tessiner Dorf überhaupt" geschaffen. Beim erwähnten Projekt handelt es sich - dies sei für Orts- und Projektunkundige hier noch nachgetragen - handelt es sich um das Werk der Stiftung Terra Vecchia in Bordeï (www.bordei.ch/terra_d.html). Sie wird für ihre Bemühungen um die Erhaltung und Aufwertung der Kulturlandschaft seit 15 Jahren auch vom Fonds Landschaft Schweiz FLS unterstützt (www.fls-fsp.ch).

Der FLS ist 1991 vom eidgenössischen Parlament zur 700-Jahr-Feier vorerst für 10 Jahre gegründet worden. 1998 hat ihn das Parlament - gegen den (Spar-)Willen des Bundesrates - bis Mitte 2011 verlängert und mit jährlich 5 Millionen Franken ausgestattet. Werden die gesetzlichen Grundlagen in den nächsten Jahren nicht erneut verlängert und die finanziellen Mittel nicht erneut aufgestockt, wird der FLS seine Tätigkeit einstellen müssen. Und für so vorbildliche Projekte wie jene der Stiftung Terra Vecchia fiele dann eine wichtige Geldquelle weg. Das wäre doch schade, oder etwa nicht?

Doris Pfander - doris.pfander [at] eoc.ch

2007-08-08 16:33:13

Egregio Consigliere federale Leuenberger,

proprio ieri stavo per scriverle una lettera sul suo blog, per complimentarmi con lei. Avevo infatti letto il suo "Palagnedrarapport", in cui riferiva delle discussioni in Ticino affinché "attraverso l'ultima zona agricola e di protezione naturale sul Piano di Magadino non venga costruita una strada che contraddice tutte le assicurazioni circa la sua sostenibilità" (dass durch die letzte Landwirtschafts- und Naturschutzzone in der Magadinoebene nicht eine Strasse gebaut wird, welche allen Nachhaltigkeitsbeteuerungen widerspricht). Personalmente condivido appieno questa sua osservazione e quindi avevo nutrito la speranza che lei avversasse questo progetto stradale insensato e contrario alla costituzione. Purtroppo, stamattina sul Corriere del Ticino ho visto la smentita del suo portavoce. Le pressioni dal Ticino devono davvero essere pesantissime, se la

portano a rivedere il suo giudizio. Eppure il suo Dipartimento avrebbe dovuto già da tempo dire un chiaro "no" alla variante 95 che taglia una zona protetta d'importanza nazionale. Solo se non vi fossero alternative, sarebbe possibile aggirare il dettato costituzionale, ma le alternative ci sono: panoramica, variante 98 corta, galleria. La Costituzione prescrive che "le paludi e i paesaggi palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale sono protetti". Sulla Variante 95 non si sarebbe quindi neanche dovuto entrare in materia, né a Bellinzona né a Berna. Che l'Ufficio per lo sviluppo territoriale del suo Dipartimento abbia dato il proprio benestare è uno scandalo! E non c'è misura di compensazione che tenga. Se davvero vuole ispirarsi a un principio di sostenibilità, come dichiara il suo portavoce sul Corriere del Ticino, non è certo distruggendo il Piano di Magadino che raggiungerà quest'obiettivo. In Ticino molto è già stato distrutto e non è certo il caso di tagliare l'unica pianura ancora in gran parte verde e agricola con un'autostrada! Lei l'aveva scritto così bene e, con mia grande delusione, ora tira i remi in barca. Un po' più coraggio nella difesa del territorio sarebbe opportuna da parte del ministro dell'ambiente!

Cordiali saluti

Doris Pfander, Bellinzona

michele ghidossi - michele.ghidossi [at] post.ch

2007-08-07 17:07:45

Buongiorno signor Leuenberger,

sono felice di sentirle dire che una strada che passa nel bel mezzo della zona agricola più importante del Ticino, sia quantomeno una scelta discutibile. Io sono solo un cittadino poco informato circa gli aspetti tecnici del progetto "variante 95" (perchè è di questo che lei fa giustamente riferimento) ma, vedendo le due varianti, mi chiedo che scopo abbia distruggere un paesaggio in tal modo! A meno che la variante pedemontana non comporti grossi problemi di attuazione che, al momento, nessuno ha però spiegato! Forse lei, in qualità di Consigliere Federale, potrà intervenire almeno nel dibattito. Nel suo articolo, lei cita pure le prestazioni postali e relative ristrutturazioni nelle zone periferiche: questo è un punto sul quale la politica federale (Consiglio Federale e Camere) a mio parere non ha compreso appieno le conseguenze del mandato chiesto alla Posta. In tempi di festeggiamenti per il 1° di agosto e di unità nazionale, sono argomenti sui quali riflettere.

La ringrazio per l'attenzione e le porgo i miei più cordiali saluti.

M. Ghidossi

Egregio Consigliere Federale, francamente resto un po' sorpreso del fatto che lei sia critico all'autostrada sul piano di Magadino quando gli uffici del suo dipartimento hanno dato il via libera. A questo punto mi permetto di chiederle la sua opinione su un altro tema che pesa sul piano di Magadino, ossia l'inveneritore di Giubiasco. Gli uffici del suo dipartimento sono favorevoli (pensano infatti che un inceneritore sia un depuratore d'aria), lei invece cosa ne pensa. Cordiali saluti. bb

Matteo - teo56ch [at] hotmail.com - <http://www.coraggiodiosare.splinder.ch>

2007-08-07 12:15:00

Signor Consigliere Federale,

la tua presenza a Palagnedra non è passata inosservata. Fra i temi riportati dai giornali ho particolarmente apprezzato quello di un sostegno alle regioni più periferiche del nostro Paese. Chi ha avuto la fortuna di passare con te alcuni momenti, ti ha parlato dei suoi crucci, dei suoi problemi e delle sue battaglie.

Altri non hanno avuto la possibilità di farlo e, per questo, tu hai sentito, con i botti dei fuochi d'artificio, solo alcune campane.

Così, sul collegamento del Locarnese all'autostrada hai sentito soprattutto chi la ritiene un errore, magari una scelta scellerata.

Ma non è così.

Il collegamento è necessario: su questo non ci sono dubbi così come tutti sono pronti a combattere per salvare il Piano di Magadino, lo spazio per l'agricoltura e le sue funzioni per la protezione della natura e lo svago.

Il tracciato per il quale si chiede di passare alla progettazione di massima, è previsto da una scheda del Piano direttore cantonale per tutto il comprensorio del Piano di Magadino ed ha ottenuto le prime approvazioni da parte degli Uffici federali. Addirittura c'è l'impegno di Berna di affiancare la fase di progettazione in vista di un possibile (e da me e da molti ticinesi auspicata) inserimento della strada nella rete delle strade nazionali.

La volontà di salvare il Piano di Magadino nel rispetto dei principi dello sviluppo sostenibile (die Nachhaltigkeit) è condivisa da tutti.

Il tracciato previsto per la nuova strada e il progetto di un Parco naturale del Piano di Magadino (che ne è una parte integrante) rispettano questi principi anche perché vogliono non solo tutelare la natura e l'agricoltura ma anche liberare gli abitanti dei Comuni del Piano dalla morsa del traffico. Se, invece che a Palagnedra, avessi festeggiato il 1. Agosto a Quartino o Cadepezzo (frazioni di Magadino) avresti ascoltato piuttosto la voce (altrettanto forte e insistente) di chi lotta (ringen o gerungen) per avere una migliore qualità di vita (aria più pulita e meno rumori) e più sicurezza per i pedoni e i ciclisti e, per questi obiettivi, vuole la nuova strada secondo il tracciato della Variante95. Così è il Ticino, così è ogni volta che interessi contrastanti si confrontano.

È compito della politica riuscire a compiere le giuste scelte e non ho dubbi che - dopo le decisioni dei Ticinesi - l'esame approfondito del dossier e i pareri dei tuoi collaboratori ti permetteranno di prendere le migliori decisioni.

Apprezzo il tuo lavoro e il tuo impegno e ti sono grato anche per questa finestra di dialogo.

Buona estate.

Matteo Oleggini (coordinatore Comitato PRO-V95)

"mani" vetterli - mani [at] aasa.ch

2007-08-07 11:42:33

Buongiorno Signor Consigliere Federale,

ich habe öfters mit Ihnen nicht übereinstimmende Ansichten in sehr verschiedenen Gebieten in welchen ich irgendwie tätig bin, vom Transport über die Alpen zur Führung des allgemeinen Verkehrs über die Alpen, von der Fliegerei zur Reorganisation der Post und des Service Public im allgemeinen ecc. Dann überraschen Sie mich immer wieder mit Ansichten und Entscheidungen die ich hingegen absolut vertreten kann und die mir, von Ihnen vorgetragen, manchmal als ziemlich unerwartet vorkommen.

Eines muss ich aber zugestehen: ihren Wille und Einsatz sich immer so gut wie möglich zu informieren (und ich weiss wieviel Zeit und Arbeit das kostet und nicht immer hat man die Garantie ehrlich und korrekt informiert zu werden) ist bemerkenswert.

Das haben Sie mit ihrer 1.August-Ansprache und den verschiedenen Anspielungen an das Tessin und an das Centovalli wieder einmal deutlich bewiesen und dafür gebührt Ihnen grossen Respekt. Ich bin ein Paar Jahre älter als Sie, die Geschichte wie Ihnen das Tessin in der Schule geschildert wurde hat mich amüsiert, für mich war es genau umgekehrt weil ich da geboren und aufgewachsen bin!

Touchiert hat mich aber das Ende dieses Abschnittes: "Wo nur noch Wald und keine Kultur mehr ist, will niemand mehr hin."

So wahr!

Um Ihnen das noch krasser zu beweisen als Sie das in den Centovalli sehen und verstehen konnten stelle ich mich zur Verfügung (Sie brauchen nur ein Paar gute Bergschuhe und etwas physische Ausdauer) um Ihnen die letzten noch übriggebliebene Zeichen einer Extrem-Anthropologie (antropologia dell'estremo wie ich das nenne), die sich an anderen Orten im Tessin im 19. und teils noch im 20. JH abgespielt hat, zu zeigen.

Und dabei hätten wir dann auch noch Zeit über Alptransit, über Service-Public, über die nicht-zu-vernachlässigende Peripherien und, why not, über die projektierte neue Strasse in der Magadino-Ebene und über vieles andere noch zu sprechen.

Con distinta stima,
von einem Mitbürger der seit 40 Jahren täglich vom Sopraceneri zu den "völlig anderen Menschen" ins Sottoceneri zur Arbeit fährt.

Jimmy

2007-08-07 10:31:23

Grazie Moritz,
anche tu ritieni che una strada in mezzo al piano di magadino, ultima pianura rimasta in Ticino, sia un danno enorme alla natura. Speriamo che si scelga la strada giusta, ossia la panoramica, che scende lungo la montagna, lasciando intatto il piano.
grazie, e speriamo in un tuo aiuto.
Ciao

Paesagn - paesagn [at] splinder.com - <http://www.agriticino.splinder.com>

2007-08-02 19:39:46

Grazie signor consigliere Federale!
Le sue sincere parole sono una dichiarazione d'amore verso questo magnifico luogo della Svizzera che si chiama Ticino
Grazie!